

Gedanken zum 4. Fastensonntag (Laetare – Freue dich) 2021

Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden (Joh 9, 41)

In der traditionellen chinesischen Architektur befindet sich gleich hinter dem Eingang eines Anwesens eine kleine Mauer. Diese trägt den geheimnisvollen Namen „Schattenmauer“ oder „Geistermauer“. Dahinter steht die Vorstellung, dass böse Geister und böse Gedanken nur geradeaus gehen können. Sie sind zu dumm, um Hindernisse zu umgehen. So müssen sie in ihrer Starrheit und Unbelehrbarkeit draußen bleiben und können den Lebenskern der Person oder des Gebäudes nicht erreichen.

Festgefahrene Gedanken gehören zu dieser Spezies. Sie gefallen sich selber und halten sich für unfehlbar. Sie beherrschen die Meisterschaft der Vorurteile und der Selbstgerechtigkeit. Sie gefallen sich in ihrer Überheblichkeit und Unbeweglichkeit.

Sie treiben zu allen menschlichen Zeiten ihr Unwesen. Und wenn sie können, machen sie sich breit und bestimmen das menschliche Leben.

In ihrem Trotz und Eigensinn sorgen sie für den Fortbestand von Unfrieden und Streit genauso wie für Halbwahrheiten und versteckte Lügen.

Mit ihnen kann man Wahlen gewinnen, Schwache ausbeuten und Tatsachen verneinen. Sie sind dabei, wenn eine verführte Menschenmenge blinde Parolen schreit und offenbare Lügen zur Wahrheit ausrufen.

Sie sind zur Stelle, wenn für irgendwas ein Sündenbock gebraucht wird und sehen keine Unterschiede gegenüber dem, was wirklich und gerecht ist.

Sie ziehen durch die Welt und wollen das nicht hören, was sie widerlegt und zur Vernunft bringt.

Sie stehen wie die Pharisäer vor der Heilung eines Blinden und können keine Freude und kein Staunen empfinden. Sie denken nur geradeaus und können nicht erkennen, was geschehen ist. Das Wunder passt nicht in ihre Gedankenwelt. Sie stapfen stur den einen Weg und überlassen sich der Dummheit ihrer Herzensenge.

Es ist ein Grund zur großen Freude dieses Tages, dass Jesus in die Welt gekommen ist als Richter. Er ruft die Menschen und die ganze Welt nicht vor die Schranken eines Gerichtes mit Urteilen und Verurteilungen. Er schüchtert seine Schwestern und Brüder nicht ein mit Drohungen und Verdammungen. Sein Richteramt richtet wieder auf und wieder her. In seinem Reich gelten die Gebote der Liebe und der Barmherzigkeit. Er bringt die Ordnung der Wahrheit in die Schöpfung und haucht ein neues Leben ein. Er führt die Erdbewohnerinnen und die Erdbewohner dahin, dass sie über ihre eigene Blindheit schmunzeln und auch lachen können. Er lehrt sie die Gedanken, die viel mehr vermögen als nur geradeaus zu gehen. Er öffnet einen weiten Radius aus Liebe und Geschwisterlichkeit. In seinem Frieden geht ein erlöstes Aufatmen voller Freude um den Erdball. Und selbst die dunkelsten Gedanken finden zu einer guten Energie, wenn sie in seiner Kraft, auf seinen Pfaden und in seinem Blickwinkel die Weite seiner Botschaft kennenlernen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag

Pastor Jürgen Kuhn